

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 24 (1873)
Heft: 5

Artikel: Brennholzpreise
Autor: Landolt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist daher vorauszusehen, daß das Holzland unbedingt im Preis steigen muß, weshalb auch bei den Verkäufen freien Landes von Seite der Regierung Rücksicht darauf genommen wird.

Daß man die *Sequoia gigantea* nur an zwei Punkten Californiens und sonst nirgends gefunden hat, läßt sich fast nur dadurch erklären, daß diese die Ueberbleibsel einer früher viel weiter verbreiteten Baumart sind, denn man findet fossile Ueberreste in den miocänen Formationen des nördlichen Europa, Spitzbergens, Islands, Grönlands, Alaska's und der Felsengebirge — ein Beweis, daß diese Bäume oder doch wenigstens sehr ähnliche Arten sich viel weiter nach Norden erstreckten, bevor die große Eisfluth in jenen Gegenden alle Vegetation zerstörte, welche seitdem wieder langsam dem Norden zugesprochen ist. Trotz des tausendjährigen Alters dieser Riesen unserer Wälder müssen dieselben in Höhe und Umfang vor gewissen australischen Gummibäumen (*Eucalypti*) zurücktreten und der Sage nach selbst im Alter gewissen Bäumen der alten Welt weichen. Man zählte an einzelnen Stämmen der *Wellingtonia* 3000 Ringe.

(Allg. N. Ztg.)

Brennholzpreise.

In Zürich befindet sich ein Brennholzdepot, aus dem das Holz zur Beheizung der Staatsgebäude abgegeben wird. Der Bedarf wird alle Jahr im Mai angekauft und zwar auf dem Wege öffentlicher Konkurrenz. Die je 5jährigen Durchschnittspreise vom Jahr 1826—1870 berechnen sich für Buchen- und Nadelcheitholz wie folgt:

Jahr.	Buchenscheiter.	Nadelcheiter.
1826—1830.	24 Fr. 20 Rp.	15 Fr. 60 Rp.
1831—1835.	24 " 96 "	15 " 08 "
1836—1840.	26 " 82 "	20 " 04 "
1841—1845.	28 " — "	18 " 67 "
1846—1850.	27 " — "	17 " 67 "
1851—1855.	28 " 04 "	18 " 48 "
1856—1860.	36 " 91 "	26 " 50 "
1861—1865.	42 " 26 "	30 " 20 "
1866—1870.	38 " 86 "	28 " 11 "
1871.	42 " 90 "	30 " — "
1872.	44 " 80 "	31 " 90 "

Das Holz wird im Kloben — also ohne Uebermaß gemessen, die Scheitlänge beträgt 3 Fuß, der Derbholzgehalt demnach ca. 75 c'. Auf die Differenz im Maß vor und nach dem Neujahr 1838 wurde Rücksicht genommen. Für die angeführten Preise wurde das Holz franco in das am See liegende Magazin geliefert, der weitaus größte Theil des Holzes wurde aus dem St. Galler Oberland bezogen.

Im Detailverkauf stehen die Preise in der Regel 3—4 Fr. höher. Besondere Beachtung verdient an vorstehender Zusammenstellung:

1. Das gleichmäßigere Steigen des Preises vom Buchenbrennholz gegenüber demjenigen des Nadelbrennholzes. Die Ursache kam wohl nur darin liegen, daß der Preis des Buchenbrennholzes von den Sag- und Bauholzpreisen weit weniger beeinflusst wird, als derjenige des Nadelbrennholzes.
2. Das rasche Steigen der Brennholzpreise nach Eröffnung des Eisenbahnverkehrs; das die dadurch begünstigte Steinkohlenausfuhr nur in geringem Maße beeinträchtigte.
3. Das Zusammenfallen der Stillstände in der Preissteigerung, beziehungsweise das Rückwärtsgehen der Preise mit den Schwankungen in der Industrie und im Handel.

L a n d o l t.

Mittheilungen aus den Kantonen.

Schaffhausen. Der Kanton Schaffhausen hat bei einem Gesamtflächeninhalt von ca. 13 Quadratstunden oder 83,000 Jucharten 32,545 Juch. Waldungen, es sind somit von der Gesamtfläche 39 % bewaldet, woraus folgt, daß Schaffhausen der stärkft bewaldete Kanton ist.

Von der Gesamtwaldfläche gehören:

Dem Staat	.	.	5605 Juch.
Den Gemeinden	.	.	20725 "
" Privaten	.	.	6215 "

Der Staat besitzt dann über dieses noch 813 Juch. Waldungen auf dem badischen Schwarzwald.

Der Kanton zerfällt in 2 Forstkreise, jedem Forstkreis ist ein Forstmeister vorgesetzt. — Der erste Forstkreis (Unter der Enge, Klettgau) enthält:

430 Juch. Staatswaldungen (ohne diejenigen auf dem Schwarzwald).